
Wissenschaftskommunikation zwischen Sozialforschung und Praxis

Alexandra E. Sowka

Wissenschaftskommunikation zwischen Sozialforschung und Praxis

Eine handlungstheoretische Untersuchung am Beispielfall Rechtsextremismus

 Springer VS

Alexandra E. Sowka
Hannover, Deutschland

Zugl.: Hannover, Hochsch. für Musik, Theater und Medien, Diss., [2015]

OnlinePLUS Material zu diesem Buch finden Sie auf
<http://www.springer-vs.de/978-3-658-11353-7>

ISBN 978-3-658-11353-7 ISBN 978-3-658-11354-4 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-11354-4

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2016

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Fachmedien Wiesbaden ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media (www.springer.com)

Zusammenfassung

Die gegenwärtige Debatte um Wissenschaftskommunikation wird von den Prämissen getragen: Die wechselseitige Kommunikation zwischen Sozialwissenschaft und Praxis sei wichtig und finde in reger Weise statt. Dabei wird jedoch kaum hinterfragt, warum Wissenschaftskommunikation eigentlich relevant ist bzw. sein sollte. Ebenso ungeklärt ist, inwiefern tatsächlich ein kommunikativer Austausch stattfindet und wodurch das Kommunikationshandeln der Sozialforscher und Praktiker bedingt wird. Die Arbeit hakt hier ein und untersucht die Wissenschaftskommunikation zwischen Sozialwissenschaft und Praxis am Beispiel des Themas „Bekämpfung von Rechtsextremismus“.

Nach einer umfassenden Definition und systemtheoretischen Verortung von Wissenschaftskommunikation wird auf Basis des etablierten „Modells der Frame-Selektion“ ein theoretisches Modell entwickelt, das die Zusammenhänge zwischen Wissenschaftskommunikationshandeln und -bedingungen systematisiert. Dieses „Frame-Normen-Modell des Wissenschaftskommunikationshandelns“ (FNMW) leitet zwei empirische Studien an. Auf Basis von 13 qualitativen Leitfadeninterviews mit Rechtsextremismus-Forschern (REX-Forschern) und Anti-Rechtsextremismus-Praktikern (AREX-Praktikern) werden die Dimensionen des Modells in empirisch messbare Einheiten unterteilt. Das resultierende Untersuchungsmodell fundiert eine sich anschließende quantitative Online-Befragung von 174 REX-Forschern und AREX-Praktikern.

Die Arbeit zeichnet ein detailliertes Bild des Wissenschaftskommunikationsgeschehens zum Thema Rechtsextremismus. Die REX-Forschung und die AREX-Praxis stehen in regem Kontakt zueinander. Viele Akteure, darunter vor allem Praktiker, sind dem proaktiven Typ zuzuordnen, bei dem der Austausch ein fester Bestandteil der Arbeitsroutinen ist. Dies verweist auf eine partielle enge Verwobenheit von Sozialwissenschaft und Praxis. Das FNMW konnte teilweise in seiner Erklärungskraft bestätigt werden. Beispielsweise zeigte sich für die Forschergruppe, dass sich eine starke Orientierung an einer altruistischen oder einer wirtschaftlichen Handlungsnorm aktivitätsanregend auswirkt, wohingegen eine moralische Handlungsnorm den Aktivitätsgrad vermindert. Die Befunde verweisen auch auf die Optimierungsbedarfe des Modells.

Summary

The present debate on science communication is borne by the belief that the mutual communication between social science and practice is important and that there is a lively exchange between them. It is rarely questioned why science communication in fact is or should be important. Likewise it is unresolved in what way and to what extent there is a communicative exchange and which are the factors that influence the communication of social scientists and practitioners. The dissertation draws on these questions and examines the science communication between social science and practice using the example of the topic “prevention against right-wing extremism”.

Following a profound definition and a positioning of science communication from a system theory standpoint, a theoretical model is developed based on the established “Model of Frame Selection“. This new “Frame-Norm-Model of Science Communication” systematizes the relations between the act of science communication and its influencing conditions. The model instructs two empirical studies. Based on 13 qualitative interviews with right-wing extremism researchers and practitioners from the field of prevention of right-wing extremism, the dimensions of the model are subdivided into empirically measurable units. The resulting research model structures the subsequent quantitative online survey of 174 right-wing extremism researchers and practitioners from the field of prevention of right-wing extremism.

The research draws a detailed picture of the science communication on the subject of right-wing extremism. The corresponding research and practice fields communicate actively with each other. Many individuals, especially from the practitioners’ group, were classified as proactive communicators. For them, the exchange with the other profession is an inherent part of their working routines. This points to a partially interwoven relationship between social science and practice. The explanatory power of the Frame-Norm-Model of Science Communication can in part be confirmed. It shows for the group of researchers that a strong altruistic or economic norm of behavior has a positive effect on the degree of science communication activity, whereas a strong moral norm of behavior has a negative effect on the activity level. The results also indicate the need for an optimization of the model.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	15
1.1	Problemstellung	15
1.2	Forschungsvorhaben	20
1.2.1	Aufbau der Arbeit.....	22

Teil I | Theoretische Fundierung der Forschungsstrategie

2	Konkretisierung des Gegenstandsbereichs	27
2.1	Funktional-systemtheoretische Gesellschaftsperspektive.....	27
2.2	Wissenschaftskommunikation	29
2.3	Sozialwissenschaft.....	33
2.4	Sozialpraxis	36
2.5	Leistungspotenzial und Grenzen von Wissenschaftskommunikation ...	38
3	Wissenschaftskommunikation in der Wissensgesellschaft	43
3.1	Aufwertung von Wissenschaftskommunikation	44
3.2	Engere Bezüge: Wissenschaft und Nicht-Wissenschaft	46
3.3	Zusammenführende Reflexion.....	49
4	Forschungsstand zur Wissenschaftskommunikation	51
4.1	Relevante Forschungsfelder.....	51
4.1.1	Science Communication	51
4.1.2	Knowledge Utilization.....	53
4.1.3	Resümee: Sozialwissenschaft nicht im Fokus	55
4.2	Empirische Befunde.....	56
4.2.1	Kommunikationshandeln.....	56
4.2.2	Kommunikationsbedingungen.....	59
4.2.3	Kommunikationstypen.....	61
4.3	Theoretische Ansätze.....	62
4.4	Zusammenfassung der Befundlage.....	65

5	Konkretisierung des Anwendungsfalls.....	67
5.1	REX-Forschung	68
5.2	AREX-Praxis	71
5.3	Forschungsstand zum Anwendungsfall	76
6	Frame-Normen-Modell des Wissenschaftskommunikationshandelns....	79
6.1	Ausgangsbasis: Modell der Frame-Selektion	81
6.1.1	Konzepte des Modells der Frame-Selektion	82
6.1.2	Qualitäten des Modells der Frame-Selektion als Bezugsrahmen	84
6.2	Explikation: Frame-Normen-Modell des Wissenschaftskommunikationshandelns.....	86
6.2.1	Wissenschaftskommunikationsframes	88
6.2.2	Wissenschaftskommunikationsnormen	89
6.2.3	Wissenschaftskommunikationshandeln	90
6.2.4	Illustration der Modell-Logik am Anwendungsfall	91
7	Konkretisierung des Forschungsvorhabens.....	95
7.1	Spezifizierung der Forschungsfragen	95
7.2	Forschungsstrategie: Methodenkombination	96
7.2.1	Studie 1: Qualitativer Zugang.....	96
7.2.2	Studie 2: Quantitativer Zugang.....	97
7.2.3	Komplementäres Methodenverständnis.....	98

Teil II | Modellausdifferenzierung und Typisierung | Studie 1

8	Methodisches Vorgehen Studie 1	103
8.1	Problemzentrierte Leitfadenterviews	103
8.2	Stichprobe und Durchführung	107
8.3	Auswertungsstrategie.....	111
9	Befunde Studie 1.....	117
9.1	Spektrum der Wissenschaftskommunikation (Codierschema)	117
9.1.1	Wissenschaftskommunikationshandeln	118
9.1.2	Frames	120
9.1.3	Normen	121
9.1.4	Verbesserungsperspektiven	122
9.1.5	Zusammenfassung	123

9.2	Typisierung von Wissenschaftskommunikation	126
9.2.1	Der reaktive Wissenschaftskommunikationstyp	128
9.2.2	Der aktive Wissenschaftskommunikationstyp	131
9.2.3	Der proaktive Wissenschaftskommunikationstyp	136
9.2.4	Kontrastierende Zusammenfassung	139
10	Limitationen und Fazit Studie 1	145
11	Ausdifferenziertes Untersuchungsmodell	149

Teil III | Kommunikationsprofile und Erklärungszusammenhänge | Studie 2

12	Methodisches Vorgehen Studie 2	155
12.1	Standardisierte Online-Befragung	155
12.2	Operationalisierung	157
12.2.1	Facetten des Wissenschaftskommunikationshandelns	157
12.2.2	Frame-Elemente	160
12.2.3	Normen	162
12.2.4	Verbesserungsperspektive und beruflicher Hintergrund	163
12.2.5	Fragebogenaufbau	164
12.3	Grundgesamtheit und Durchführung	165
12.3.1	Ermittlung der Grundgesamtheit	165
12.3.2	Rekrutierungsprozess und Teilnahme	167
12.4	Datenaufbereitung und Auswertungsstrategie	168
12.4.1	Deskription des Wissenschaftskommunikationsgeschehens	169
12.4.2	Typisierung des Wissenschaftskommunikationshandelns	173
12.4.3	Prüfung des Einflusses von Frames und Normen auf das Wissenschaftskommunikationshandeln	176
13	Befunde Studie 2	181
13.1	Stichprobenbeschreibung	181
13.2	Wissenschaftskommunikationsgeschehen	184
13.2.1	Reges Wissenschaftskommunikationshandeln	185
13.2.2	Ähnliche Frames, unterschiedliche Normen	192
13.3	Wissenschaftskommunikationstypen	199

13.3.1	Der intrinsisch-motiviert inaktive Wissenschaftskommunikationstyp.....	200
13.3.2	Der aktive Wissenschaftskommunikationstyp.....	201
13.3.3	Der proaktive Wissenschaftskommunikationstyp.....	202
13.3.4	Zusammenfassung und Interpretation.....	203
13.4	Einfluss von Frames und Normen auf das Wissenschaftskommunikationshandeln.....	207
13.4.1	Normen als relevante Handlungsdeterminanten.....	208
13.4.2	Interpretation.....	213
14	Fazit und Limitationen Studie 2.....	219
 Teil IV Zusammenfassende Diskussion		
15	Wissenschaftskommunikation über Rechtsextremismus.....	225
15.1	Befundlage.....	225
15.2	Implikationen für die praktische Wissenschaftskommunikation.....	231
16	Theoriereflexion.....	233
16.1	Wissenschaftskommunikation: Transformationsprozess zur Perspektivenerweiterung.....	233
16.2	Eignung des Frame-Normen-Modells des Wissenschaftskommunikationshandelns.....	239
16.2.1	Qualitäten, Schwächen und zukünftige Verwendung.....	239
16.2.2	Alternative theoretische Bezugsrahmen.....	243
17	Methodenreflexion.....	247
18	Fazit und Ausblick.....	251
	Literaturverzeichnis.....	253

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1:</i>	Qualitatives Sample	110
<i>Tabelle 2:</i>	Ausdifferenzierte Beobachtungsdimensionen	124
<i>Tabelle 3:</i>	Qualitativ generierte Wissenschaftskommunikationstypen ..	140
<i>Tabelle 4:</i>	Frames und Normen der Wissenschaftskommunikationstypen	143
<i>Tabelle 5:</i>	Verwendete Recherchebegriffe	166
<i>Tabelle 6:</i>	Clusterbildende Variablen der Frametypisierung	170
<i>Tabelle 7:</i>	Gütekriterien der möglichen Clusterlösungen (Frametypen)	171
<i>Tabelle 8:</i>	Mittelwerte der Frame-Cluster (Frametypen)	172
<i>Tabelle 9:</i>	Clusterbildende Variablen der Typisierung von Wissenschaftskommunikationshandeln	174
<i>Tabelle 10:</i>	Gütekriterien der möglichen Clusterlösungen (Wissenschaftskommunikationstypen)	175
<i>Tabelle 11:</i>	Mittelwerte der Wissenschaftskommunikationscluster (Kommunikationstypen)	175
<i>Tabelle 12:</i>	Beruflicher Hintergrund der Stichprobe	182
<i>Tabelle 13:</i>	Vergleich des Kommunikationshandelns (insgesamt)	186
<i>Tabelle 14:</i>	Vergleich der Frame-Elemente	193
<i>Tabelle 15:</i>	Vergleich der Normen	195
<i>Tabelle 16:</i>	Einfluss des Frametyps auf die Aktivität	209
<i>Tabelle 17:</i>	Einfluss der Normen auf die Aktivität	210
<i>Tabelle 18:</i>	Mediatoreffekt der Normen (REX-Forscher)	212

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1:</i>	Frame-Normen-Modell des Wissenschaftskommunikationshandelns (Grundmodell).....	87
<i>Abbildung 2:</i>	Frame-Normen-Modell des Wissenschaftskommunikationshandelns (Untersuchungsmodell)	150
<i>Abbildung 3:</i>	Fehlerquadratsumme in Abhängigkeit der Clusteranzahl (Frametypen)	171
<i>Abbildung 4:</i>	Fehlerquadratsumme in Abhängigkeit der Clusteranzahl (Wissenschaftskommunikationstypen)	175